

UNTER DIE HAUT

DAS INFOZINE DER AUFSTREBENDEN JUGEND



Ausgabe 33 Fr 23.4.10 I. FC Kaiserslautern - Hansa Rostock

HIER UND JETZT

Grüßt euch, liebe Betze-Gemeinde!

Es bedarf wohl wirklich nicht vieler Worte, um auf die enorme Bedeutung des heutigen Spiels aufmerksam zu machen, oder? Nachdem einige aufgrund des schwachen Remis gegen Union Berlin schon wieder ins Zweifeln gerieten und den sicher geglaubten Aufstieg gefährdet sahen, wurden sie eine gute Woche später auf der Bielefelder Alm eines Besseren belehrt. Denn dank des tollen 2:1 Auswärtssieges haben wir schon heute den Matchball für Liga 1 in der Hand. Mit einem Sieg sind wir drin! Drin in der 1. Bundesliga! Endlich wieder dort, wo wir hingehören... Nach vier teilweise qualvollen Jahren der Zweitklassigkeit und dem fast sicheren Gang in die Dritte Liga stehen wir heute an der Schwelle dorthin zurückzukehren, wo wir seit dem Tag des Abstiegs in Wolfsburg 2006 alle wieder hin wollen.

Die Gegner heißen nächstes Jahr dann nicht mehr Paderborn, Burghausen, Ingolstadt, Wehen, Unterhaching, Ahlen oder Aue sondern Schalke, Stuttgart, Bayern, Hamburg, Dortmund, Bremen oder Frankfurt.

Nehmt euch deswegen vor dem Anpfiff kurz die Zeit und geht in euch. Lasst die verschissenen vier Jahre 2. Liga vor euren Augen nochmal ablaufen. Als endgültigen Abschied sozusagen! Denkt an den Niedergang unseres Vereins in der Saison 06/07 und 07/08. Denkt an den wirtschaftlichen Kollaps, der uns beinahe das Genick gebrochen hätte, Denkt an die 0:2 Heimmiederlage gegen Hoffenheim, als eine vor Wut tobende Westkurve den Vorstand raus schmiss, Denkt an den Tag des 18.05.08, als wir in letzter Minute doch noch den Klassenerhalt gesichert haben, Denkt an die Zeit, in der es danach wieder aufwärts ging. Denkt an letzte Saison, in der wir in der Rückrunde den Aufstieg verspielten und denkt an diese Saison! Denkt an jedes einzelne Spiel, das uns den heutigen Tag erst ermöglicht hat. Denkt an all diese unvergesslichen Momente auf den Rängen und auf dem Rasen...

...gesagt, getan?

Sehr schön! Dann wissen wir alle, was wir heute zu tun haben! Nämlich den Frust der letzten vier Jahre in lautstarke Schlachtrufe und Gesänge ummünzen und uns selbst in die Erste Liga schreien! Wir sind bereit!

In diesem Sinne:

Der Aufstieg ist Unser!

Wir trinken bei unseren Brüdern!

PS: Das heutige „Unter die Haut“ solltet ihr natürlich trotzdem lesen. Steckt es ein und lest es daheim in Ruhe durch, wenn ihr euch von dem Spiel und der hoffentlich folgenden Aufstiegsfeier erholt habt!

BLICK ZURÜCK

„Unsere Farben sollen fliegen, für den Club, den wir so lieben!“

Nachdem wir bei Auswärtsspielen und auch zu Hause schon die ein oder andere kleinere Aktion durchgeführt hatten, war der Ehrgeiz geweckt und beim wichtigen Heimspiel gegen Union Berlin sollte es soweit sein, eine Choreographie über die ganze Westkurve war geplant! Da wir auf diesem Gebiet und noch komplett unerfahren waren, musste zuerst ein kleines Konzept ausgearbeitet werden, damit eine Leitlinie vorhanden war.



Drei Wochen vor dem Spiel begannen die Arbeiten, wobei das Anfertigen der Wurfrollen einen großen Teil der Zeit beanspruchte. Die insgesamt fast 30 Kilometer Absperrband wurden erst zurecht geschnitten, um dann einzeln und in Handarbeit aufgerollt zu werden. Insgesamt zu 14.000 Stück. Nach etlichen gemeinsamen Stunden und der engagierten Heimarbeit vieler, war diese erste Etappe der Vorbereitung gemeistert und wir konnten uns dem Spruchband zuwenden. Mit knapp 70 Metern Länge und vier Meter Höhe wurde das Motto der Choreographie ausgerufen: „Unsere Farben sollen fliegen, für den Club, den wir so lieben“.

Am Tag vor dem Spiel verklebten wir rund 10.000 Flyer auf den Sitzplätzen der Kurve, bevor das Warten und Hoffen begann. Am Spieltag selbst konnte es nach der „Generalprobe“ des Spruchbandes und dem eifrigen Verteilen der Wurfrolle losgehen. Das Spruchband thronte wie geplant vor der Kurve und dank der fast perfekten Disziplin der Westkurve sowie den Anweisungen über die Megafonanlage flogen alle Wurfrollen nahezu gleichzeitig. Aus der Sicht der Westkurve sowie der Süd- und Nordtribüne ergab dies ein schönes Bild, welches aber logischerweise nur ein bis zwei Sekunden anhielt. Man merkte jedoch, dass dieses vor allem der Kurve einen zusätzlichen Motivationsschub gab! Leider nahm die Sichtbarkeit der Choreo mit der Entfernung zur Kurve ab, sodass auf der Osttribüne die Wurfrollen nicht vollends zur Geltung kamen. Grund dafür war wohl auch die Tatsache, dass die rot-weißen Wurfrollen sich von der rot-weißen Tribüne nicht sonderlich abgehoben haben.

Alles in allem sind wir dennoch zufrieden, für die erste große Choreo waren sowohl Organisation als auch Durchführung sehr gelungen, worauf sich definitiv aufbauen lässt. Vor allen in Anbetracht der Tatsache, dass wir mit Wurfrollen ein Stilmittel verwendeten, welches so in Kaiserslautern noch nie angewandt worden war.



Von der Choreo selbst bleiben uns selbstver-

ständig noch mehr als die Bilder auf der Kamera, es sind die Bilder in unseren Köpfen. Die Tage und Nächte, die wir zusammen saßen, in denen man sich besser kennen lernte und neue Eindrücke sammeln konnte. Das gemeinsame Zittern am Spieltag und die strahlenden Gesichter nach der gelungenen Durchführung. Und vor allem das unglaubliche Engagement der vielen Jungs und Mädels, die sich Tage und Nächte in der Nordtribüne um die Ohren geschlagen haben. Das sind die Eindrücke die uns niemand nimmt und die uns motivieren, alle Zeit der Welt zu opfern!



Zu danken haben wir allen FCK-Fans, die eine super Disziplin bewiesen haben und vor allem den Verteilern zahlreiche positives Feedback zukommen ließen. Allen Mitgliedern des „Förderkreis 7.1“, die mit ihrem Mitgliedbeitrag die Choreo erst möglich machten. Den Fans mit den großen Schwenkfahnen, die unserer Bitte nachkamen und ihre Fahne für kurze Zeit verschwinden ließen. Stadionsprecher Horst Schömb, der am Spieltag selbst spontan seine Hilfe angeboten hatte. Den Fotografen vom „der-Betze-brennt“ Team, die für die Fotos gesorgt haben und natürlich vor allem den Leuten, die beim Basteln der Choreo tatkräftig mitgeholfen haben! Vielen, vielen Dank an euch alle!

1. FC Kaiserslautern 1-1 1. FC Union Berlin

aus Sicht von Vico.WS

Auswärtsspiel beim 1. FC Kaiserslautern - für viele Unioner sicherlich eines bzw. das Saisonhighlight, denn um mal eine Textpassage des Kurvenflyers aus dem Hinspiel zu zitieren: „trotz des aktuellen Zweitligadaseins, klingt das immer noch nach großem Fussball“. Glücklicherweise wurde das Spiel dann auch noch auf einen Samstag gelegt, so dass einem vollbesetzten Gästeblock nichts mehr im Weg stand, etwa 1800 Unioner letztendlich vor Ort.

Die drei Busse der Unioner Ultraszene kamen bereits um 9:15 in Kaiserslautern an, wo umgehend eine Kneipe nahe der Altstadt besetzt und in den kommenden zwei Stunden wohl bereits

der Tagesumsatz perfekt gemacht wurde. Lautstark und geschlossen machte man sich, unter den sehr entspannten Blicken der Einsatzpolizei, gegen halb zwölf zum Betzenberg auf. Ebenfalls sehr entspannt und angenehm die unproblematische Fanmischung rund um das Stadion.



Im Stadion entschloss man sich dann kurzfristig aus dem Stehplatzblock in den Sitzplatzbereich umzusiedeln. Zum einen erhoffte man sich, so auch die Leute in diesem Block besser mitziehen zu können, zum anderen wollte man einfach zentraler hinter dem Tor stehen.

Das Spruchband zum Intro auf der Westkurve konnte in Größe und Stil absolut überzeugen, die rot-weißen Absperrbänder verfehlten aus der Distanz gesehen jedoch leider ihren Zweck, da sie keine vernünftige Flugkurve erreichten.

Generell erwischte die Heimkurve wohl eher einen der schwächeren Tage, denn auch von der Atmosphäre her gab es nur wenige Phasen, in denen die ganze Wucht dieser Kurve offenbart wurde. Einfach genial allerdings die zahlreichen großen Schwenkfahnen sowie die Hüpfaktion nach dem Führungstreffer, die einfach utopische Ausmaße hatte.

Für viele Unioner war es aber dennoch eine riesige Motivation, einer solchen Kurve gegenüber zu stehen und dagegen halten zu wollen. So konnte man 90 Minuten lang mit hoher Mitmachquote und viel Elan die Mannschaft unterstützen und sich teilweise gut Gehör im Fritz-Walter-Stadion verschaffen. Insgesamt kann man wohl von einem der Top-3 Auswärtsauftritte der letzten zwei, drei Jahre sprechen, auch wenn man an diesem Tag sicher keinen Kreativitätspreis gewonnen hätte. Erwähnenswert an dieser Stelle aber auch die Sicherheitsorgane, denn sowohl Schwenk- als auch Zaunfahnen konnten ohne Probleme und nervige Diskussionen eingesetzt werden.



Das Spiel über weite Strecken recht arm an Höhepunkten, der FCK die klar bessere Mannschaft. Unser Team total defensiv, ohne wirkliche Angriffsbemühungen, derjenige, der den Ball hatte, war völlig auf sich allein gestellt. Nicht grade schön, aber am Ende effektiv. Im zweiten Durchgang gab es dann etwas mehr Offensivegeist, allerdings wäre ohne eine Standardsituation hier wohl nix mehr passiert. Der Torpogo zum 1:1 dann äußerst heftig und wäre das 2:1 noch gefallen, wären im Gästeblock wahrscheinlich alle Dämme gebrochen. Die Taschentücher, die zum Ende diesmal im Gästeblock wehten, dürfte man eher als Respektsbekundung anstatt als Verhöhnung werten.

Nach Spielende wurde die eigene Mannschaft noch ausgiebig gefeiert, obwohl der Klassenerhalt noch immer nicht gesichert ist. Während es für uns mit dem Bus zurück nach Berlin ging, fuhren etwa 600 Unioner gemeinsam mit der Mannschaft in einem Party-Sonderzug zurück.

FANCLUBVORSTELLUNG

Interview mit dem „Pfälzer Chaos“



Nachdem wir bereits in der letzten Ausgabe den Fanclub „Red White“ interviewt haben, wollen wir die Reihe der Fanclubvorstellungen nun weiterführen. Zum 35. jährigen Fanclub Jubiläum steht uns deswegen heute das „Pfälzer Chaos“ Rede und Antwort.

Servus zusammen! Erstmal herzlichen Glückwunsch zu eurem Geburtstag. Mit 35 Jahren habt ihr ein stolzes Fanclub-Alter erreicht. Erzählt uns zu Beginn doch bitte etwas darüber: Wie kam es zur Gründung und wie hat sich der Fanclub in seiner Geschichte bisher verändert?

Auch euch ein Hallo und Dankeschön für die Glückwünsche. Auf unsere 35 Jahre sind wir auch in gewisser Weise stolz, denn es gibt wohl wenige Fanclubs, die auf eine so lange Geschichte und Zusammengehörigkeit zurückgreifen können. Alles begann eigentlich mit einer Hand voll FCK-Fans aus dem Raum Bruchsal, die gemeinsam zu Spielen gefahren sind. Wir wollten einfach zeigen, dass es in dieser Gegend auch noch etwas anderes als Karlsruhe gibt. Aus dieser Gemeinschaft wurde Freundschaft, es wurden Siege bejubelt und über Niederlagen getrauert. Mit der Zeit haben sich unserer recht kleinen Gruppe mehr FCK-Fans angeschlossen, nicht nur aus dem Bruchsaler Raum. Es kamen auch Freunde aus Speyer hinzu. Allerdings haben wir immer Wert darauf gelegt, den Fanclub nicht zu groß werden zu lassen (max. 35 Mitglieder). Bei dieser Mitgliederzahl ist das alles noch überschaubar und wir können wohl behaupten, dass jeder jeden kennt.

Bei eurem Fanclubnamen fällt vor allem der Zusatz „Bruchsal/Speyer“ auf. Was hat es damit auf sich?

Gegründet wurde der Fanclub am 10.03.1975 wie schon erwähnt in Bruchsal von einer Hand voll FCK-Fans. Als dann noch mehrere Leute aus Speyer hinzukamen, haben wir den Zusatz „Bruchsal-Speyer“ drangehängt, um auch unsere Herkunft zu verdeutlichen. Im Laufe der Jahre hat sich das Einzugsgebiet unserer Mitglieder bis nach Neustadt ausgeweitet, wobei wir nun natürlich nicht auch noch den Namen Neustadt anhängen wollten.



Inwieweit habt ihr den Einzug des so genannten Modernen Fußballs miterlebt und wie beurteilt ihr das „Drumherum“ eines heutigen Betzespiels mit Halbzeitspiel, Justpay-Karte und der omnipräsenten Werbung, im Vergleich zum früheren „Fußball pur“?

Der Fußball hat sich zu früher total verändert. Wer kennt nicht die Bilder der Westkurve beim Spiel gegen Barcelona? Solche Szenen sind doch heute in der Bundesliga undenkbar. Natürlich bringt das Abbrennen von Bengalos auch immer eine Gefahr mit sich, aber sollte doch ein kontrolliertes Abbrennen erlaubt sein. Hier wäre z.B. die Einführung eines „Bengalo-Passes“ denkbar, mit dem es speziell geschulten Leuten in gewissen Bereichen erlaubt sein sollte, für eine ganz besondere Fußballatmosphäre zu sorgen. Ein heutiges Fußballspiel hat viel mehr



kommerzielle Aspekte. Das ganze „Drumherum“ ist immer mehr von Sponsoren usw. geprägt. Für den Verein als „Wirtschaftsunternehmen“ sind Sponsoren natürlich überlebenswichtig, nur kann es dem Fan doch egal sein, wer z.B. die Tabelle nach dem Spiel präsentiert.

Die Einführung der „Justpay-Karte“ ist indes eher positiv für den Verein, da nun „genauere“ Verkaufszahlen auf dem Tisch liegen und die Standbetreiber nicht mehr so viel in ihre eigene Tasche wirtschaften können. Ob dies für den Fan die optimale Lösung ist, darüber lässt sich streiten.

Ihr habt die Ultrabewegung in Kaiserslautern von ihren Anfängen bis zum heutigen Stand miterlebt. Wie beurteilt ihr Ultras in Kaiserslautern, inwieweit sind sie eine Bereicherung für die Kurve und inwieweit seht ihr die Bewegung auch kritisch?

Die Ultrabewegung in Kaiserslautern lässt sich durchaus als Bereicherung für die Stimmung bezeichnen. Was die Jungs dort z.B. mit Choreos auf die Beine stellen, ist schon klasse. Auch die Kreativität bei der Anfeuerung der Mannschaft ist einmalig. Bei den meisten Vereinen hört man doch oft immer nur die gleichen Lieder. Besonders hervorzuheben wäre wohl noch die Initiative „KKvZ-Kaiserslautern“, die sich wirklich sehr viel hat einfallen lassen. Kritisch zu betrachten ist das Verhalten einiger „Jungultras“. So kann man hier beobachten, dass diese des Öfteren auch ausfallend anderen FCK-Fans gegenüber werden und sich oft nur in der Gruppe stark fühlen.



In 35 Jahren mit dem FCK gibt es sicher viele Momente, die sich fest im Gedächtnis verankern. Erzählt uns bitte einen ganz Besonderen davon.

In 35 Jahren sind sehr viele schöne Momente in Erinnerung geblieben, da ist es schwer, einen ganz besonderen hervorzuheben. Jede gewonnene Meisterschaft, jeder Pokalsieg hat seine eigene

Geschichte. Und die krönenden Höhepunkte waren oft die UEFA Cup-Spiele, die uns quer durch ganz Europa geführt haben. Da waren Stationen dabei wie Lokeren, Anderlecht, Madrid, Barcelona, Alavés, Göteborg, Genua, Tarnovo, Lissabon, Reykjavik, Zürich, Eindhoven, Odense, Belgrad, Lens, Bratislava, Saloniki, Helsinki, London, Sheffield, Kilmarnock, Prag und Teplice. Und wer weiß, vielleicht spielt der FCK ja irgendwann wieder auf internationaler Bühne und wir können ein weiteres europäisches Land unserer Chronik hinzufügen.

Zum Schluss wollen wir euch noch ein kleines Geheimnis entlocken! Wie schafft man es, 35 Jahre einen Fanclub zusammen zu halten?

Nun, da ist es nicht nur mit Fahrten zu Fußballspielen getan. Wir verbringen oft ein gemeinsames Wochenende nach der Saison zusammen, halten monatlich Sitzungen ab, besuchen auch mal Spiele im angrenzenden Ausland, feiern Grillfeste und Weihnachtsfeiern, besuchen das Trainingslager des FCK, waren zu Gast bei Flutlicht, usw. Man muss den Mitgliedern immer etwas bieten. Und deswegen ist es uns auch wichtig, wie am Anfang erwähnt, die Mitgliederzahl bei max. 35 Personen zu halten, denn nur so kann man auch auf die Mitglieder eingehen.

Vielen Dank für das Interview und die offenen Worte!

EIN BLICK AUF



Rostock: Nachdem in der Vergangenheit bereits mehrere Fangruppen in Deutschland Spendensammlungen für ihren Verein ins Leben riefen, startete eine solche vor kurzem nun auch die Fanszene unseres heutigen Gegners. Hierbei ruft sie jeden Hansafan auf, einen Euro an seinen Verein zu spenden. Laut Marketinganalysen und Marktforschungsinstituten soll der FC Hansa Rostock deutschlandweit bis zu vier Millionen Fans haben. Nun sah die Realität im Stadion in dieser Spielzeit jedoch leider anders aus. Bis jetzt war das Ostseestadion in der aktuellen Saison noch nie ausverkauft, die Zuschauerzahlen befinden sich meistens zwischen 10.000 und 15.000 Besuchern. Viele haben eine enorme Distanz zu bewältigen und können daher die Spiele oft nur vor den Bildschirmen verfolgen.

Wenn so viele Fans hinter ihrem Verein stehen, würde man davon ausgehen können, dass er auch viel Unterstützung erfährt, sei es aus finanzieller als auch aus „fantechnischer“ Sicht. Schließlich könnte der Club laut Theorie durch die Spendenaktion auf einen Schlag bis zu vier Millionen Euro erhalten. Dies nahm die Fanszene als Anlass und verwirklichte die Idee. Derzeit liegt der Betrag leider erst bei knapp 30.000 Euro. Die Spendensammlung läuft jedoch noch bis zum letzten Spieltag. Hier wird das Geld dann dem FC Hansa direkt überreicht.

Viel Erfolg!



Aachen: Personalisierte Tickets, auf Verdacht ausgesprochene Stadionverbote, Verkleinerung von Kartenkontingenten für Auswärts-spiele sowie Stadt- und Ausreiseverbote ohne rechtliche Grundlagen - durch solche und weitere Maßnahmen werden Woche für Woche die Rechte jedes einzelnen Fußballfans eingeschränkt. Um auf die negative und erschreckende Entwicklung aufmerksam zu machen, veranstalten die Aachen Ultras in Zusammenarbeit mit den Anhängern des „Kleeblatts“ beim Heimspiel gegen die SpVgg Fürth, am 24. April 2010, einen Thementag mit dem Hauptmotiv „Fanrechte“. Neben der Vorstellung von verschiedenen Fan-Organisationen sowie Gewinnspielen zugute des Fanrechtesfonds werden an diesem Tag reichlich Informationen und Bildmaterial zu Protesten für die Besucher zu sehen sein.

Nach dem Spiel soll eine von Aachener Seite organisierte Demonstration stattfinden, die am Stadion starten wird. Gemeinsam mit den Fürther Fans wollen die Aachener lautstark in die Innenstadt ziehen, um für mehr Freiräume für aktive Fanarbeit und gegen eine kollektive Bestrafung zu demonstrieren.

Eine gute Aktion, die hoffentlich viel Zuspruch findet.
NIEMALS AUFGEBEN ULTRAS!

Frankfurt: Unter dem Motto „Wir tragen den Adler im Herzen“ haben die Ultras Frankfurt eine Spendenaktion gestartet. Vor einiger Zeit wurden 20 schwarz-weiße Wintermützen von der Mannschaft signiert, welche anschließend versteigert wurden. Hierbei kam ein beachtlicher Betrag von über 1300 Euro zusammen.

Nach Gesprächen mit der Mannschaft wurde beschlossen, die Aktion weiterzuführen. Das Team stellte hierfür ihre getragenen Trikots vom Spiel gegen Bochum zur Versteigerung bereit. Doch das war noch nicht alles. Wer sich noch anderweitig an der Aktion beteiligen wollte, konnte ein Spenden-Shirt zum Preis von 10 Euro erwerben.

Die Spenden fließen in ein Kinderhospital in Frankfurt, welches sich größtenteils von Spenden und Stiftungszuwendungen finanziert.

Magdeburg: Der ehemalige DDR-Meister und Europapokalsieger von 1974 spielt zur Zeit leider wie manch anderer Traditionsverein nur in der vierten Liga. Nun bietet der Verein seinen treuesten Fans für die kommende Spielzeit in der Regionalliga Nord eine einmalige Aktion an: Wer sich eine Dauerkarte im Fanblock 4 bis zum 19. Juni reserviert, erhält diese für 83,00 Euro. Bisher hat der Verein rund 200 solcher Anfragen erhalten, sollte die Zahl 600 erreicht werden, sinkt der Preis nochmals auf 74,00 Euro pro Dauerkarte!

Dies zeigt die Wertschätzung des Vereins insbesondere seinen Ultras (Blue Generation) gegenüber, welche seit dem Jahr 2000 den Verein auswärts wie zu Hause lautstark und kreativ unterstützen. Nun will man alle Kräfte bündeln und sich zusammen mit weiteren supportwilligen Fans im unteren Teil von Block 4 treffen, um dort den neu entstehenden Bereich „Block U“ zum Kern der Kurve zu machen. Noch immer hat der 1. FC Magdeburg bei Heimspielen einen Schnitt von 4.000-5.000 Zuschauern, auswärts sind ebenfalls einige hundert Fans immer mit dabei.

Ein schöner Schritt seitens des Vereins, es zeigt in einer von Repressionen und Verboten geprägten Zeit für Ultras, dass nicht alles spurlos am Club vorbei geht und sich dieser z.B. in Form einer solchen Aktion bei ihnen bedankt!



Köln: Beim Spiel Hoffenheim vs. Köln hatte der Kölner Anhang unter einer Sperrung des Gästeblocks zu leiden, welche im Vorfeld der Partie aufgrund mehrerer negativer Ereignisse, so die Meinung des DFB-Sportgerichts, verhängt wurde.

Allen voran die Kölner Ultra'-Gruppierungen rund um die Wilde Horde, Coloniacs und Boyz, ließen sich jedoch nicht von den starken Repressionen, welche im Allgemeinen momentan

auf die Szene einwirken, aufhalten und organisierten sich über andere Wege Karten und stellten sich mit insgesamt 250 Leuten links und rechts neben den Gästeblock. Jedoch waren im gesamten Stadion noch mehrere Kölner verteilt, insgesamt waren es ca. 800, welche es sich trotz der enormen Widerstände nicht nehmen ließen, ihren Club zum Auswärtsspiel zu begleiten.

Die Kölner Ultras sowie einige andere Supportwillige unterstützten ihr Team hinter einer für die Verhältnisse ordentlichen Zaunbeflaggung, so gut es ging. Auch zeigten sie noch zwei Spruchbänder, „Wir sind die Fans, die ihr nicht wollt!“, sowie „Für DFB und Co. vielleicht ein Schock: Vereinsliebe gibt's nicht nur im Gästeblock!“.

Vor allem das Letztere unterstreicht, dass auch eine solch extreme Repressalie wie eine Blocksperrung die Leidenschaft sowie Liebe der Ultras und anderer Fans zu ihrem Verein nicht aufhalten können. Vielmehr werden dadurch nur neue Aggressionen geschürt, welche die Gewaltspirale auf Dauer noch weiter ankurbeln lassen könnte.

Solidarität mit Köln! Niemals aufgeben Ultras!

Baden-Württemberg: Unsere Daten gehören uns – Transparenz jetzt!: Fast jeder von uns hat schon mal etwas über die rechtswidrige Datei „Gewalttäter Sport“ gehört, in der schon tausende Fußballfans registriert sind. Ferner davon existieren laut einem Bericht des Baden-Württembergischen Landesdatenschutzbeauftragten in elf Dienststellen in Baden-Württemberg Arbeitsdateien für Szenekundige Beamten (SKB-Datenbanken), in der ebenfalls Informationen gespeichert werden, wie etwa Angaben zur Person, zum Arbeitgeber oder auch zu genutzten Fahrzeugen.

Indessen haben sich verschiedene Fangruppierungen aus dem Bundesland mit einer Rechtsanwältin zusammengetan und ein Schreiben erstellt, um den Leuten persönlichen Einblick in die gespeicherten Daten, deren Zweck und Herkunft zu ermöglichen. Die besagten Personen können sich dieses Schreiben auf den Homepages der beteiligten Gruppen downloaden. Die Formulare müssen nur noch ausgefüllt werden und dann werden sie entweder direkt oder über die Gruppe an die Bundespolizeidirektion geschickt.

Ziel der gesamten Aktion ist es also, den Leuten die Möglichkeit zu geben, vermeintliche Erkenntnisse der Szenekundigen Beamten über sie zu erlangen.



Dortmund und Mainz: Vorletzte Woche, bei der Begegnung zwischen dem FSV Mainz 05 und der Borussia aus Dortmund, wurde von Seiten beider Fanlager eine Protestaktion durchgeführt, die sich gegen die vom DFB ausgesprochenen Strafen für Fans aus Berlin, Nürnberg und Köln richtete.

Der Protest ging von verschiedenen Fan- und Ultragruppen des BVB aus. Man verzichtete deshalb die ersten 10 Minuten auf jeglichen Support der Mannschaft und beschäftigte sich stattdessen im Sitzen mit Zeitung lesen, um den Fußball zu symbolisieren, den sich einige Funktionäre und Beamte wünschen. Fußball, wie er schon lange in England existiert: Ruhige Zuschauer auf ihren Sitzplätzen und hohe Eintrittspreise.

Die Mainzer Szene schloss sich dem Protest an und rief ebenfalls zum 10-minütigen Schweigen auf. Beide Anhängerschaften hatten ihr Vorhaben der Mannschaft natürlich mitgeteilt. Eine ausführliche Erklärung der Aktion kann man auf der Homepage der Dortmunder Ultragruppe „The Unity“ (www.the-unity.de) nachlesen.

Die Mainzer Szene schloss sich dem Protest an und rief ebenfalls zum 10-minütigen Schweigen auf. Beide Anhängerschaften hatten ihr Vorhaben der Mannschaft natürlich mitgeteilt. Eine ausführliche Erklärung der Aktion kann man auf der Homepage der Dortmunder Ultragruppe „The Unity“ (www.the-unity.de) nachlesen.

INTERVIEW

mit einem Gründungsmitglied der „Horda Frénétik Metz 1997“



Für die heutige Ausgabe des „Unter die Haut“ stand uns ein Gründungsmitglied der Horda Metz, zu der seit vielen Jahren freundschaftliche Kontakte herrschen, Rede und Antwort. Von ihm erfahren wir viele interessante Einblicke in die französische Fankultur sowie der Entstehung der Ultraszene in Metz. Vielen Dank hierfür an dieser Stelle!

Erzähl uns doch ein bisschen über die Ultra-Bewegung bis 1997 und was es mit der „Section Graouilly“ auf sich hat.

Vor der Gründung gab es in Metz die Gruppe „Kop of Metz“. Eine Gruppe mehr nach englischem Vorbild. Kein Pyro, keine Choreos oder Lieder singen im Stadion. Mitglieder der Kop of Metz gründeten daraufhin im Jahr 1991 die Section Graouilly. Man wollte mehr den italienischen Stil leben. Kurz und knapp: Ultra. Am Anfang waren es nur relativ wenige Personen, etwa dreißig. Letztendlich konnte man eine Zahl von mehr als 100 Mitgliedern erreichen und die Gruppe war wie ein Motor, ein Kern im Stadion St. Symphorien im Bezug auf die Atmosphäre. Beziehungen zu anderen Gruppen gab es am Anfang zu Kop of Metz sowie der GG (die Generation Grenat entstand aus Leuten von Kop of Metz).





Was führte 1997 zur Gründung der Horda?

Die Section Graouilly wurde 1997 aufgelöst, weil sich viele Enthusiasten weigerten, der GG beizutreten. Nach ein paar Monaten ohne Gruppe und Aktivität beschlossen wir, die Horda zu gründen, um in der Lage zu sein, Ultra weiter leben zu können.

Wie beurteilst du die Entwicklung der Tribune Est im Allgemeinen und der Horda speziell, seit der Gründung 1997?

Der Anfang war schwierig, weil es nicht genügend Punkte zwischen den Alten und der Jugend der Section Graouilly gab und die Jugend ist inzwischen in der Horda Frenetik alt geworden. Zudem war Greg aufgrund seines Studiums in Schottland unterwegs und die Renovierung des Stadions sowie Stadionverbote haben das Wachstum der Gruppe verlangsamt und zeitweise war die Lebensgrundlage weniger erfreulich. Die Gruppe fand noch eine zweite Explosion im Jahr 2000, trotz jahrelanger Zugehörigkeit zur Ligue 2. Aber auch die Entwicklung der Tribune Est Basse brachte frischen Wind hinein. Für zwei, drei Jahre hat sich die Gruppe durchweg gut entwickelt. Insbesondere die Tifo-Ebene, unterstützt von einigen jungen und älteren Fans. Aufgrund neuer Beschlüsse und der Bedrohung durch repressive Gesetze befürchtete man, als Gruppe in Zukunft davon betroffen zu sein. Aber hinter den Jahreszahlen steht vor allem unser Verstand „Kaos“, der über eh und je bleiben wird. Treu zu 1991 und dem Geist seit 1997.



Anders wie in Deutschland sind die Auswärtsfahrerzahlen nicht so hoch, hast du dafür eine Erklärung?

In Deutschland gibt es viele Fanclubs, die zu Auswärtsspielen fahren, die weiter weg sind. In Frankreich ist das anders, hier fahren die Fans zu Spielen mit kurzer Entfernung, z.B. nach Strasbourg oder Nancy. Gefahren wird meist mit dem Bus, was in Frankreich aufgrund der Entfernung viel länger dauert als in Deutschland. Es gibt aber auch kulturelle und sportliche Gründe. Der deutsche Fußball ist noch dramatischer als die Französische Ligue 1 und die Spiele in Frankreich sind sehr defensiv mit wenig Emotionen und Zug nach vorne. Es sind vor allem die Ultras, die reisen. Fahrten zu Auswärtsspielen von Fans haben in Frankreich nicht existiert. Erst seit den frühen 1990er Jahren wissen wir, dass Fans Auswärtsspiele besuchen und dies bezieht sich darauf, dass es zu 80% Ultras sind. Darüber hinaus gehören die Fahrten in Frankreich mit zu den längsten in Europa. Für Metz betrug in diesem Jahr der weiteste Weg zu einem Spiel 1.400 km.

Wie siehst du die Unterschiede zwischen deutscher und französischer Fankultur?

Die Fans in Deutschland scheinen näher an ihrem Verein und deren Mannschaft und den eigenen Fans zu sein. In Frankreich sind die Spieler nicht so zugänglich. Daher ist das Ultraleben mehr für die eigene Gruppe als für den Verein. In den französischen Medien werden die Ultras mit den Hooligans gleich gesetzt, um die Ultras zu dämonisieren und älteren Menschen mehr Angst zu machen. Ich weiß nicht, ob es in Deutschland das gleiche ist, aber die älteren Leute scheinen nicht zu erschrecken, wenn wir unsere Freunde aus Kaiserslautern besuchen.

Ihr seid ja mit den B.F.S. Toulouse befreundet, wie kam es zu dieser Freundschaft und wie bewertet ihr diese?

Die Freundschaft wurde von der Section Graouilly und den Ultras Occitans 1993 ins Leben gerufen. Es herrschte schon Freundschaft zwischen den Ältesten aus jeder Gruppe und das schon vor der Gründung beider Gruppen. Leider wurde die Freundschaft von tragischen Ereignissen geprägt. Der Tod von Gruppenmitgliedern in jeder Stadt haben die Gruppen in Solidarität und gegenseitige Unterstützung gebracht. Diese Freundschaft besteht seit mehr als 15 Jahren und ist die älteste in Frankreich.



Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg für einen baldigen Wiederaufstieg in die Ligue 1!

STADTGEFLÜESTER

Die Elwetritscher



Wohnt man im Südwesten Deutschlands, noch genauer in der Pfalz, hat man sicherlich schon von ihnen gehört. Die „Elwetritscher“. „Elwetritscher“ sind hühnerähnliche, sich im Unterholz oder in Rebstöcken aufhaltende Fabelwesen. Nicht selten werden sie mit einem Hirschgeweih und einem sehr langem Schnabel dargestellt.

Unsere „Elwetritscher“ sind wahre Promenadenmischungen. Sie kreuzen sich sowohl aus Enten, Hühnern und Gänsen als auch aus Elfen und Kobolden, die unser Pfälzer Wald beherbergt. Ihr Verbreitungsraum beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Pfalz - im Gegenteil, die „Elwetritscher“ verbreiten sich von der Pfalz aus bis in die Rhein-Ebene und den südhessischen Odenwald. In der bayrischen Oberpfalz ist das „Elwetritsche“ auch unter dem Namen „Ebatrietscherl“ bekannt. In die Oberpfalz nach Bayern kam unser „Elwetritsche“ aller Wahrscheinlichkeit nach im Spätmittelalter. Die Söhne der Pfälzer Kurfürsten hatten sie dort eingeführt, als sie im bayrischen Amberg das Regieren lernten. Im oberfränkischen Fichtelgebirge sind sie unter anderem als „Elvertritschla“ bekannt.

Einige von euch waren sicher schon mal in der Situation, dass sie auf eine Frage, beispielsweise nach dem Aufenthaltsort, folgende Antwort bekamen und nicht genau wussten, was sie mit dieser Antwort anfangen sollten: „Dein Vater ist Elwetritscher fangen“. Diese Antwort ist jedoch nicht mal weit her geholt. In einigen Pfälzer Ortschaften werden für Touristen Jagdscheine zur „Elwetritscher-Jagd“ angeboten. Die Jagderlaubnis von „Elwetritschen“ ist nur den Einheimischen von Anfang an gestattet. Es wurde ihnen ja sozusagen „in die Wiege gelegt“. In Zoos wie in Landau und Kaiserslautern haben unsere Fabelwesen als Figuren auch ihr Zuhause gefunden. Das „Elwetritsche“ ist, wie ihr merkt, ein vielseitiges Wesen, das mit mehr oder weniger großem Erfolg gejagt werden kann, als Marke genutzt wird oder bei traditionellen Ereignissen seinen Platz findet. Vielleicht habt ihr ja mal das Glück und könnt mit stolzer Brust behaupten, eines der Pfälzer „Elwetritscher“ gefangen zu haben.

WER ALLE SIND K-TOWN

„Wir alle sind K-Town“ Vol. II

08.05.2010 // TU Kaiserslautern Bau 46 // Einlass 21:00 Uhr

Der Countdown läuft...

Mit dem sicheren Aufstieg im Rücken steigt die Vorfreude auf „Wir alle sind K-Town“ Vol. II am 8. Mai diesen Jahres. Wer bei der Premiere im vergangenen November am Start war, weiß, was einen erwartet – nämlich nichts Geringeres als die Party des Jahres!

Daher lautet der Auftrag für den 8. Mai, alles bisher da gewesene zu übertreffen und die Nacht zu einem unvergesslichen Ereignis werden zu lassen. Aus diesem Grund freuen wir uns, hiermit alle interessierten FCK-Fans recht herzlich einzuladen, gemeinsam mit uns zu feiern!

Um 21:00 Uhr öffnen sich die Tore des Clubs im Keller von Gebäude 46 der Technischen Universität Kaiserslautern und bis in die frühen Morgenstunden soll beste Partystimmung geboten werden – aus diesem Grund haben wir uns einiges einfallen lassen!

Das Line-Up beinhaltet natürlich wieder bekannte Namen der lokalen Musikszene und garantiert Klangextase auf höchstem Niveau! Erneut haben wir uns Mühe gegeben, für eine ausgewogene musikalische Mischung zu sorgen.

Los geht's mit den Jungs der Reggae-Kombo „**ZeroZero-Sound**“, die schon im letzten Jahr bewiesen haben, dass sie die Bühne mitsamt dem Dancefloor zum Kochen bringen können. Wir sind uns sicher, dass sie hoch motiviert sind, mit ihrem Auftritt neue Maßstäbe zu setzen. Im Anschluss daran freuen wir uns über eine Weltpremiere! – **Chief Justice & Crew** performen das erste Mal live und vor Publikum die Tracks „Aufstieg“ und „Es muss eskalieren“, welche in Zusammenarbeit mit Frenetic Youth entstanden sind und am 23. April erstmals veröffentlicht wurden. Definitiv eines der absoluten Highlights des Abends und mit Sicherheit werden die zwei Tracks nicht die einzigen sein, die gespielt werden – Lassen wir uns überraschen, denn Chief Justice und seine Jungs wissen, wie man die Menge zum Ausflippen bewegen kann! – Remember 2009!

Den Abschluss bilden wird **DJ Manilla S (Hertzmusic Kaiserslautern)**, der bis zum Ende der Veranstaltung den Club mit feinsten elektronischen Beats beschallen wird – wann die Veranstaltung endet, liegt jedoch ganz an euch!

Selbstverständlich möchten wir unsere Gäste nicht auf dem Trockenen sitzen lassen, daher werden Bier, Longdrinks und alkoholfreie Getränke zu humanen Preisen angeboten. Nach dem großen Erfolg unseres Getränke-Specials „Blau-Schwarz muss weg“ bei der Erstaufgabe

von „Wir alle sind K-Town“ soll auch diesmal ein Schnaps für 1,- € vernichtet werden. Was es damit auf sich hat, werdet ihr noch sehen...

Die Weichen sind gestellt für einen grandiosen Abend!
Wir alle sind K-Town! Kommt und feiert mit!

08.05.10 AB 21 UHR TU KL BAU 46

WIR ALLE SIND K-TOWN

Vol. 2

ZEROZERO
SOUNDSYSTEM//REGGAE

CHIEF JUSTICE
AND CREW//HIPHOP

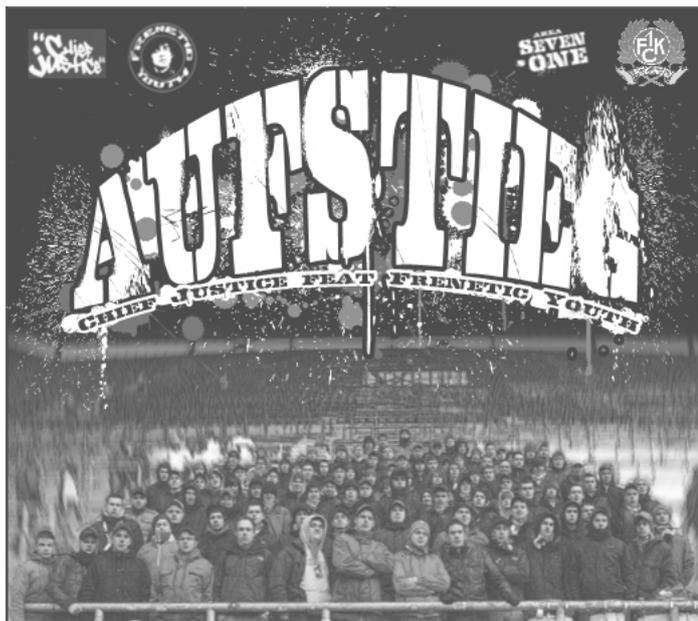
MANTELLA S
HERTZMUSIC//ELEKTRO

FOR MORE INFOS CHECK WWW.FRENETIC-YOUTH.DE

The poster features a background image of a city street at night with a DJ booth in the foreground. The DJ is wearing sunglasses and a white t-shirt with '1900' on it. The text is rendered in bold, stylized fonts with a drop shadow effect.

FY MACHT MUSIK

Chief Justice feat. Frenetic Youth – Aufstieg



Endlich ist es soweit! – Wir freuen uns heute ganz besonders über den lang ersehnten Verkaufsstart unserer Maxi-CD mit dem Titel „Aufstieg“, die in Zusammenarbeit mit dem Lautrer Rapper Chief Justice entstand und welche es ab sofort für 5,- € am Verkaufstand vor der Westkurve zu erwerben gibt. Da die Auflage auf 1.000 Stück begrenzt ist, legen wir allen interessierten FCK-Fans nahe, den Weg dorthin möglichst zügig einzuschlagen, bevor das Kontingent vergriffen ist.

Werkes, findet ihr in der „Unter die Haut“-Ausgabe 32 vom Spiel gegen Union Berlin und natürlich auch auf unserer Internetpräsenz www.frenetic-youth.de, wo auch sämtliche vergangenen UdH-Ausgaben zum Download zur Verfügung stehen.

Alle weiteren Informationen, beispielsweise zur Entstehungsgeschichte oder Intention des

BLICK VORWAUS



FRESH UP YOUR LIFE

Die neuen Buttons sind da! Wie gehabt bekommt ihr diese, sowie die aktuelle Aufkleber Kollektion, an unserem Verkaufspunkt an der großen Trommel. Der Kostenpunkt für die Kleber liegt bei zwei Euro pro Päckchen (5 Motive à 5 Stück), die Buttons werden für einen Euro pro Stück veräußert.

Der Gewinn, der hierdurch erwirtschaftet wird, fließt nach wie vor in Choreografien, Fahnenmaterial, Farben und und und... ihr unterstützt also mit einem Kauf nicht nur uns, sondern die Farbenpracht unserer Westkurve!

NAMEN ERHALTEN TRADITION BEWAHREN



Für immer Fritz-Walter-Stadion

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500+

Texte: Locke, Alex, Netzer, Robert, Emil, Christoph, Rafael, Timo, Lukas, Dominic, Horda Metz, Vivo.WS

Layout: Flo

Druck: Marge

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, Pfälzer

Chaos, www

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de

www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de

Auswärts: bus@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!